



Verantwortliche Redakteurin:

MinR i. R. MMAG. HERMINE SPERL

Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für das kaufmännische Bildungswesen

Chapter Austria der International Society for Business Education (ISBE-SIEC)

Außenhandels-Know-how forcieren

Business Education. Erweiterungsbereich Internationale Wirtschaft, quo vadis?

von Mag. Heidemarie Freese, Wirtschaftspädagogin

Bedeutung des Außenhandels für Österreich

Österreichs Außenhandel – bzw. die internationale Geschäftstätigkeit der in Österreich agierenden Unternehmen – hat nicht nur eine erfolgreiche Tradition, sondern leistet einen ganz entscheidenden Beitrag zu unser aller Wohlstand. Als Motor für Wachstum und Beschäftigung hat der Außenhandel große volkswirtschaftliche Bedeutung.

Im Jahr 2013 betrug die Quote der Warenimporte 41,8%, jene der Exporte 40,8% des Bruttoinlandsproduktes (Quelle: Statistik Austria).

Business Education und Außenhandels-Know-how

Die Vermittlung von Außenhandels-Know-how findet auf verschiedensten Ebenen statt, wobei sowohl bereits aktive als auch potenzielle Exporteure sowie Lernende und Lehrende des sekundären und tertiären Bildungsbereichs angesprochen werden:

Die Wirtschaftskammerorganisation Außenwirtschaft Austria (AWA), die Internationalisierungsinitiative „go international“ und die Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Schule (AWS) sind in diesem Bereich erfolgreich tätig.

Hauptakteure bei der Vermittlung von Außenhandels-Know-how sind im Rahmen der Aus- und Weiterbildung aber Universitäten, Fachhochschulen, das WIFI sowie in der Sekundarstufe II vorrangig Handelsakademien.

Außenhandel an Handelsakademien

War es in den 1970er- und 1980er-Jahren die „Spezielle Betriebswirtschaftslehre Außenhandel“, so wurde daraus im handlungsorientierteren HAK-Lehrplan 1994 der Ausbildungsschwerpunkt „Marketing und Internationale Geschäftstätigkeit“. Damit wurde sowohl auf der Seite der Lernenden als auch der Lehrenden eine neue Zielgruppe angesprochen. Wie sich herausstellen sollte, wählten viele mit Begeisterung „Marketing“, während sich mit Internationaler Geschäftstätigkeit die meisten nur marginal beschäftigen wollten. Das Lehrbuch zu diesem Gegenstand war in die 3 Teile Marketing, Internationale Geschäftstätigkeit und Fallstudien unterteilt – was diesen „Separatismus“ leider förderte.

Lehrerbildung: Wirtschaftspädagogik-Studenten und -Studentinnen fanden in ihrem Curriculum nur eine Fremdsprache verpflichtend vor; mit Außenhandel als spezieller BWL wollte sich auch kaum jemand auseinandersetzen.

Gleichzeitig fiel mit der Abschaffung des AF-Beitrages auch eine tragende Säule in der Lehrerfortbildung weg: In den 80er- und beginnenden 90er-Jahren fand für die Außenhandels-Lehrer/innen österreichweit jährlich ein 5-Tages-Seminar statt. Dieses wurde jeweils in einem anderen Bundesland, auch mit grenzüberschreitenden Exkursionen, abgehalten und von der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) gesponsert. Für die dank dieser Seminare regelmäßig upgedateten Lehrer/innen bot das nicht nur ein will-

kommenes Incentive, sondern vor allem Sicherheit im Unterricht durch gewährleisteteste Aktualität sowie einen schier unerschöpflichen Fundus an Praxisbeispielen und nützlichen Kontakten.

2004, im Bewusstsein, dass das Thema Außenhandel forciert werden sollte, wurde der Ausbildungsschwerpunkt umgetauft und hieß ab dann „Internationale Geschäftstätigkeit mit Marketing“. Die Themen wurden verschränkt, auch in den Lehrmaterialien.

Die Lehrer/innenfortbildung war gekennzeichnet durch knapper werdende Mittel: Österreichweite Seminare konnten kaum noch organisiert werden und wurden auch weniger gut angenommen, da die Reisekosten für die teilnehmenden Lehrer/innen von deren Schulen kaum noch finanzierbar waren. Außerdem waren die pädagogischen Institute als kompetente Träger der Lehrer/innenfortbildung mittlerweile in den Pädagogischen Hochschulen (PHs) aufgegangen. Diese hatten und haben aber andere Prioritäten. Die Lehrer/innenfortbildung wurde dort nicht selten als lästiger Appendix empfunden, was alle Beteiligten zu spüren bekamen. Letztlich entstanden daraus neue Allianzen mit geänderten



Fahnen von ISBE-SIEC-Mitgliedsländern

Schwerpunktsetzungen, was am Beispiel der KPH deutlich wird.

2014 bescherte uns wieder einen neuen HAK-Lehrplan, diesmal in Form eines modular aufgebauten Spirallehrplans. Das Thema Außenhandel wird jetzt im fakultativen Erweiterungsbereich „Internationale Wirtschaft“ (IW) angeboten. Unter diesem neuen Titel wäre zunächst zu vermuten, dass sich die Perspektive weg von betriebswirtschaftlichen hin zu volkswirtschaftlichen Aspekten verschieben könnte. Bei genauerem Hinsehen bewahrheitet sich dies jedoch nicht: Es ist lediglich ein etwas fundierterer gesamtwirtschaftlicher Einstieg als bisher vorgesehen.

Der Erweiterungsbereich IW bildet informell einen Cluster mit den Pflichtgegenständen Business Behaviour (Semester 5–8) und Internationale Wirtschafts- und Kulturräume (Semester 9–10). Business Behaviour beinhaltet u. a. Themen wie Arbeiten im Ausland, Kulturschock und Reintegration, Kultur und Verhaltensregeln in wichtigen Import- und Exportländern Österreichs, Fachsprache für Verhandlungsführung und Moderation in einer Fremdsprache.



Internationale Konferenz in Helsinki 2014

Der Gegenstand „Internationale Wirtschafts- und Kulturräume“ befasst sich u. a. mit den Aspekten der Internationalisierung und Globalisierung sowie mit multikultureller Gesellschaft und interkulturellem Lernen.

Erweiterungsbereich „Internationale Wirtschaft“

Sowohl die Bildungs- und Lehraufgaben als auch der Lehrstoff der insgesamt 6 geplanten Semester IW (beginnend wie bisher im III. Jahrgang) beinhalten sämtliche Bausteine aus „Internationale Geschäftstätigkeit mit Marketing“ und werden um einige wichtige neue Inhalte ergänzt: „Ethische Grundsätze in einer globalen Wirtschaft“ sowie „Nachhaltigkeit und CSR“ haben erfreulicherweise Eingang in diesen Lehrplan gefunden.

Wohl in Hinblick auf Projektarbeiten haben auch wieder Inhalte wie Fragetechniken, Fragebogengestaltung und Konzeption einer Befragung Einzug gehalten. Strategische und operative Planung für internationale Märkte, Markteintrittsentscheidungen und Marketing-Mix sind ebenfalls enthalten. Der Erweiterungsbereich IW bietet demnach auch marketingaffinen Lehrenden und Lernenden ausreichend Entfaltungsmöglichkeiten. Das Hauptaugenmerk sollte jedoch sicherlich auf dem Erwerb eines fundierten Außenhandels-Know-how liegen.

Anliegen an die Aus- und Weiterbildung der Lehrenden

Das Curriculum Wirtschaftspädagogik umfasst eine solide betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Ausbildung. Im Hinblick auf die Bedeutung des Außenhandels für Österreich sollte allerdings bereits in der Lehrerausbildung ein tragfähiges Fundament geschaffen werden, das hinsichtlich der Bewusstseinsbildung und Interessensweckung für IW entsprechende Vertiefungsmöglichkeiten anbietet.

Motivation und Förderung in diese Richtung könnten auch externe Kooperationspartner wie ISBE/SIEC in Form von Hilfestellung bei Hospitationssemestern in anderen Mitgliedsländern anbieten. Eventuell wäre auch bei der Auswahl und Betreuung von Masterthesen Hilfestellung anzudenken, die bis zur Mehrsprachigkeit reichen könnte.

In Bezug auf die Weiterbildung aktiver Wirtschaftspädagogen/ Wirtschaftspädagoginnen wäre es nützlich, auch bei den PHs die Bewusstseinsbildung und Motivation zu fördern, sich vermehrt mit Seminaren zum Thema Außenhandel zu engagieren.

Besonders vielversprechend wäre es, die WKO wieder mit an Bord zu holen. So sollten von ihr organisierte Seminare und Informationsveranstaltungen für (angehende) Wirtschaftspädagogen/ Wirtschaftspädagoginnen, die den Erweiterungsbereich IW unterrichten (werden), kostenlos zugänglich gemacht werden (z. B. am WIFI). Ebenso wäre ein Zugang zum Online-Portal der WKO – zum Beispiel zu den Länderreports – für IW-Lehrkräfte wünschenswert.

Im Sinne einer Entrepreneurship Education könnte mit all diesen Mitteln unter den (angehenden) Kollegen/Kolleginnen wieder ein Bewusstsein geschaffen werden, dass es nicht nur volkswirtschaftlich wichtig ist, sich in IW zu engagieren, sondern dass es ihnen auch erstrebenswert erscheint.

Bedeutung des Themas Außenhandel für HAK-Absolventen/-Absolventinnen

Know-how auf dem Gebiet der IW bedeutet qualifizierte und zukunftssichere Arbeitsplätze für HAK-Absolventen/-Absolventinnen. Es ist sicher ein Asset, das die Bewerbungschancen verbessert und auch interessante und vielfältige berufliche Perspektiven eröffnet.

Interesse und Motivation für IW bei HAK-Schülern/-Schülerinnen könnte durch Informations- und Seminarangebote geweckt werden – Zielgruppe wären dafür auch schon die Schüler des 3. Semesters (II. Jahrgang) vor der Entscheidung für einen Erweiterungsbereich. Nach dem 6. bzw. 8. Semester wären internationale Ferialpraktika sinnvoll. Eine Hilfestellung durch ISBE/SIEC könnte dabei die Einrichtung einer Online-Plattform darstellen, die auch Praktika/Jobs für Absolventen/Absolventinnen vermittelt und ihnen den Zugang zu fachlicher Weiterbildung im In- und Ausland ermöglicht.

Resümee

Der HAK-Lehrplan 2014 bietet im Erweiterungsbereich IW ein inhaltlich breit aufgestelltes Spektrum an wichtigen, interessanten und inhaltlich anspruchsvollen Themenfeldern. Wünschenswert wäre es daher, dass sich ob der Bedeutung des Außenhandels für Österreich alle Stakeholder dafür einsetzen, dass dieses Know-how auch in Zukunft von möglichst vielen Lernenden auf möglichst optimalem Niveau erworben wird. ■

Mitgliederversammlung 13. März 2015 in Wien

Thema: Internationalität und wirtschaftliche Bildung

Deutschsprachige Konferenz 2015

14.–16. Mai 2015 in ISTANBUL – St. Georges Kolleg

Thema: Wirtschaft und wirtschaftliche Bildung – Entrepreneurship in der Türkei

87th International Conference 2015

26.–31. Juli 2015 in Krakau, Polen

Thema: Education for Business Sustainability

Nähere Informationen:

www.isbe.at